

Dringliche Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF/Ueli Haudenschild, FDP): Rettung des Botanischen Gartens im Interesse der Stadt

Der Botanische Garten Bern (Boga) ist eine seit über 200 Jahren bestehende, geschichtlich fest verankerte öffentliche Einrichtung, welche an die Tradition des weit über die Grenzen hinaus bekannten Berner Universalgelehrten und Pflanzensystematikers Albrecht von Haller anknüpft. Der Boga ist für Bildung, Lehre und Forschung auf allen Stufen wertvoll, von ökologischer und touristischer Bedeutung sowie für Stadt- und Kantonsbewohnende von Erholungswert.

Nach erheblichen Finanzierungsproblemen bemüht sich ein neu zusammengesetzter Stiftungsrat, den Fortbestand des Boga zu sichern. Ein entsprechender Vorschlag liegt nun mit dem „Konzept neue Betriebsgesellschaft“ vom 17. Januar 2008 vor. Danach soll die Stadt Bern während der nächsten zehn Jahre Fr. 250'000.00 an die Betriebskosten beisteuern, ohne aber ein wirkliches Mitspracherecht zu erhalten. Eigentümer des Boga bleibt nach wie vor der Kanton Bern, das Land wird im Baurecht an die Burgergemeinde zu einem symbolischen Preis von Fr. 1.00 vergeben.

Auch wenn die Bemühungen des neuen Stiftungsrates lobenswert sind, darf nicht übersehen werden, dass die Stadt Bern beim vorliegenden Vorschlag übervorteilt würde. Kosten, welche bisher durch den Kanton Bern sowie durch Private gedeckt wurden, sollen nun teilweise auf die Stadt Bern überwälzt werden. Dies ohne eine Mitsprache zu erhalten. Weiter ist zu bedenken, dass der vorliegende Vorschlag zu einer schwierig zu durchschauenden Rechtssituation und Finanzierungsverflechtung führt. Offen ist auch, wie sich die anderen Partner des Bogas in 10 Jahren verhalten werden. Es wäre damit zu rechnen, dass diese ihre Betriebsbeiträge weiter senken und die Betriebskosten vollumfänglich der Stadt Bern überwälzen wollen. Eines ist klar: Der Boga muss öffentlich zugänglich bleiben. Allerdings braucht es eine Lösung, die auch für die stadtbernischen Bürgerinnen und Bürger langfristige Sicherheit bietet. Die Stadt soll deshalb einen möglichst vollständigen Kauf des öffentlichen Teils des Bogas anstreben, um diesen selbst zu betreiben. Der wissenschaftlich orientierte Teil des Bogas verbleibt im Besitz des Kantons und in dessen finanzieller Verantwortung. Mit der Burgergemeinde wird im Rahmen des vorliegenden Vorschlages eine Lösung zur Sanierung des Bogas gesucht.

Der Gemeinderat wird beauftragt, mit dem Kanton unverzüglich Verhandlungen für eine möglichst vollständige Überführung des öffentlichen Teils des Bogas in das Eigentum der Stadt Bern aufzunehmen. Die Burgergemeinde ist in die Verhandlungen mit ein zu beziehen.

Begründung der Dringlichkeit:

Die Universität Bern stellt die Boga-Arbeitsplätze nur noch bis am 30. Juni 2008 sicher. Die Burgergemeinde Bern erwartet konkrete Zusagen bis im Juli 2008.

Bern, 3. April 2008

Dringliche Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF/Ueli Haudenschild, FDP), Dannie Jost, Pascal Rub, Mario Imhof, Dolores Dana, Jacqueline Gafner Wasem

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat bereits in seiner Antwort auf die Interpellation Catherine Weber/Karin Gasser (GB) vom 10. Januar 2007 zum Ausdruck gebracht, dass er die Schliessung des Botanischen Gartens bedauern würde. Ebenso klar hat er allerdings festgehalten, dass es nicht Aufgabe der Stadt sein könne, einen Botanischen Garten mit Alpinum zu betreiben. Ein solcher Garten diene in erster Linie wissenschaftlichen Zwecken und gehöre daher zu den Grundaufgaben der Universität bzw. des Kantons. Zu berücksichtigen sei weiter, dass die Stadt selber eine Vielzahl öffentlicher Grünanlagen betreibe, wozu die vorhandenen Mittel bereits heute nicht ausreichen. Es fehlten jährliche Mittel in der Grössenordnung von rund 2.5 Millionen Franken und der aufgelaufene Sanierungsbedarf werde auf rund 25 Millionen Franken geschätzt. Eine finanzielle Unterstützung oder gar Übernahme des Botanischen Gartens durch die Stadt komme für den Gemeinderat daher unter den gegebenen finanzpolitischen Voraussetzungen nicht in Frage. Sollte der Kanton hingegen die Stadt in vergleichbarem Umfang von anderen Aufgaben oder finanziellen Verpflichtungen entlasten, wäre die Situation eventuell anders zu beurteilen. Sollten sich zudem andere Formen der Unterstützung als sinnvoll und machbar herausstellen, sei der Gemeinderat gerne bereit, eine entsprechende Anfrage zu prüfen. Dazu erhoffe er sich eine Klärung aus den von der Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün Ende 2006 initiierten Gesprächen mit den am Botanischen Garten beteiligten Partnerinnen und Partnern.

Nachdem die Gesprächsofferte der Direktorin für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün lange Zeit unbeantwortet blieb, gelangte die Arbeitsgruppe Botanischer Garten Ende 2007 mit einem fertig ausgearbeiteten Businessplan an die Stadt Bern und erwartete von ihr einen jährlichen Beitrag von Fr. 250 000.00. Trotz Nachfragen seitens der Stadt hatten dazu keine Vorgespräche über Strategie und Ausrichtung des Botanischen Gartens und allfällige Synergien mit der Stadtgärtnerei stattgefunden. Im gleichen Zug reichte die Arbeitsgruppe entsprechende Gesuche beim Regierungsrat des Kantons Bern sowie beim Rektorat der Universität Bern ein.

Mit Schreiben vom 27. März 2008 teilte der Gemeinderat der Arbeitsgruppe Botanischer Garten mit, dass er sich zwar der Bedeutung des Botanischen Gartens für die Stadt Bern durchaus bewusst sei. Er gehe aber nach wie vor davon aus, dass die Zukunft des Botanischen Gartens in erster Linie von den bisherigen Trägerschaften sichergestellt werden müsse. Erst wenn dies der Fall sei und die offenen Fragen rund um die benötigte Infrastruktur geklärt seien, könne er sich eine allfällige Mitunterstützung vorstellen; diese würde jedoch deutlich unter den nachgesuchten Fr. 250 000.00 liegen.

In der Zwischenzeit hat der Kanton unter Federführung der Erziehungsdirektion die Initiative für die weiteren Schritte übernommen, was der Gemeinderat ausdrücklich begrüsst. Der Kanton strebt nun unter Verantwortung der Universität Bern einen sogenannten „Boga light“ an, wobei er nach wie vor eine Beteiligung der Stadt Bern als wünschenswert erachtet. Die Haltung des Regierungsrats kommt in seiner Antwort vom 14. Mai 2008 auf die Motion Meyer (SP) zum Ausdruck:

(...) stellt der Regierungsrat fest, dass das ursprüngliche Konzept der Stiftung, den Betrieb des Botanischen Gartens mit privaten Mitteln sicherzustellen, nicht erreicht werden kann. Die ausschliessliche Finanzierung des Betriebs des öffentlichen Teils des Botanischen Gartens durch eine private Trägerschaft muss demnach als gescheitert angesehen werden. (...).

Vor dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen und der nach wie vor bestehenden Bedeutung des Botanischen Gartens für den Bildungsbereich erscheinen dem Regierungsrat eine erweiterte Trägerschaft und eine Abgabe des Grundstücks nicht als zielführend. (...).

Um den Betrieb des Botanischen Gartens aufrecht zu erhalten, beabsichtigt der Regierungsrat die Führung des öffentlichen Teils des Gartens wiederum (wie bereits vor 2001) der Universität bzw. dem Institut für Pflanzenwissenschaften zu übertragen. (...). Die hierfür vorgesehen Mittel sollen ca. Fr. 450 000.00 betragen. Der Regierungsrat würde es begrüßen, wenn die Stadt Bern, aber auch die Burgergemeinde, sich am Betrieb des zukünftigen Botanischen Gartens beteiligen würden. Insbesondere am Unterhalt eines der Bevölkerung zugänglichen Parks wäre eine Beteiligung diverser Partner sinnvoll und erwünscht. Weitergehende Bildungs- und Kulturangebote im Botanischen Garten sind grundsätzlich erwünscht, müssen indessen durch zusätzliche Mittel von Dritten (Öffentliche Institutionen, Stiftungen, Vereine, Wirtschaft etc.) finanziert werden. (...)

Der nach wie vor dringend notwendige Forschungsraum für das Institut für Pflanzenwissenschaften soll durch die Umnutzung von zwei Schauhäusern geschaffen werden. Im Gegenzug soll das bisher vom Institut genutzte Gewächshaus sowie ein Schauhaus und die übrigen Gewächshäuser für die Erfüllung des zusätzlichen Bildungsauftrags zur Verfügung gestellt werden und für die Öffentlichkeit zugänglich sein. (...)

Der Kanton klärt nun die Voraussetzungen und die Modalitäten für die definitive Ausgestaltung einer solchen Lösung. Dazu laufen Gespräche, in welche neben der Burgergemeinde Bern auch die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün involviert ist. Spruchreife Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Auswirkungen auf das Personal und die Finanzen der Stadt Bern

Die von der Motion geforderte vollständige Übernahme des öffentlichen Teils des Botanischen Gartens durch die Stadt Bern wäre mit hohen Investitionskosten sowie jährlichen Betriebskosten in der Grössenordnung von mehreren Hundert Tausend Franken verbunden. Ob und inwieweit die aktuell diskutierte Lösung mit einem von der Universität Bern geführten „Boga light“ zu einer Kostenbeteiligung der Stadt Bern führen wird, ist Gegenstand der laufenden Gespräche.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Dringliche Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 11. Juni 2008

Der Gemeinderat